

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1922

527 (14.11.1922) Mittagausgabe

Bezugs-Preise: In Karlsruhe: Im Verlage und in den Abbestellen abgeholt monatlich M. 270.—, frei ins Haus geliefert M. 295.—

Badische Presse

und Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Eigentum und Verlag des Ferd. Ebner & Co. Karlsruhe

Vorbereitungen für die Lausanner Konferenz.

Poincaré und Lord Curzon. Unzuverlässigkeit über Poincarés Haltung.

Paris, 13. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die heutige Abendpresse ist außerordentlich nervös und malt die gesamte Lage schwarz in schwarz.

Die Bedingungen der Alliierten für den Frieden im Osten.

London, 14. Nov. (Drahtbericht.) Die englische Regierung hat dem Quai d'Orsay in einer Note versichert, daß sie auf eine sofortige Einigung der Alliierten über die Hauptpunkte der Bedingungen für den Frieden im nahen Osten bestehen müsse.

Gespannte Stimmung in Konstantinopel.

London, 13. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Wie die Abendblätter melden, wird die Lage in Konstantinopel durch die Telegramme als sehr explosiv bezeichnet.

Das Hauptinteresse richtet sich hier auf die Haltung der französischen Regierung. England macht seine Teilnahme an der Konferenz nun davon abhängig, daß vorher eine Verständigung zwischen den Alliierten zustande kommt.

Konstantinopel, 14. Nov. (Drahtbericht.) Die Lage in der Stadt ist sich mehr und mehr zu verschlechtern. In den letzten Tagen mehrfach heftige Ausschüsse.

Gegen eine Verschiebung der Lausanner Konferenz

Konstantinopel, 14. Nov. (Drahtbericht.) Die alliierten Oberkommissare fanden an ihre Regierungen ein gleichlautendes Telegramm, daß aufgrund der einseitigen Auskünfte über die Dispositionen des türkischen Oberkommissars...

Die Nationalversammlung von Angora und Indien.

London, 13. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die hiesigen Blätter lassen sich übereinstimmend aus Indien melden, daß die Beschlüsse der Nationalversammlung von Angora eine Spaltung zwischen den indischen Mohammedanern herbeiführen drohen.

Die Forderungen der Araber.

London, 13. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nach einem Telegramm aus Kairo ist eine Abordnung palästinensischer Araber unter der Führung von Mustafa Kamil nach Angora unterwegs.

sprischen Araber, die bereits eine Abordnung nach Angora entsandt haben, erheben die gleiche Forderung.

Erklärungen des polnischen Außenministers.

Warschau, 10. Nov. (Drahtbericht.) Anlässlich eines Presseempfangs erklärte der polnische Außenminister Marzowski, er begrüße im Hinblick auf die Verschärfung der Orientfrage...

Der „Przegląd Wzrozmny“ meldet, Polens Teilnahme an der bevorstehenden Brüsseler Reparationskonferenz sei nunmehr gesichert.

Starke Enttäuschung in England über das Ergebnis der Berliner Verhandlungen.

London, 13. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ueber den Eindruck, den die englischen Kreise über die Berliner Verhandlungen mit der Reparationskommission empfangen haben, läßt sich der „Daily Telegraph“ von einem Mitarbeiter schreiben: „Das Ergebnis des Besuchs der Reparationskommission wird hier als eine starke Enttäuschung betrachtet.“

Die neuen deutschen Vorschläge.

Berlin, 14. Nov. (Drahtbericht.) Wie die Telegramme von gut unterrichteter Seite erzählen, gehen neue Reorganisationsvorschläge an die Reparationskommission in Paris ab.

Berlin, 14. Nov. (Drahtbericht.) Die erste Sitzung der Reparationskommission nach ihrer Rückkehr aus Berlin fand gestern nachmittags statt.

Wilson's Rede zur Waffenstillstandsfeier.

New-York, 13. Nov. (Drahtbericht.) Bei der gestrigen Waffenstillstandsfeier in den Vereinigten Staaten hat der frühere Präsident Wilson zum ersten Mal wieder eine Rede an eine große Volksmenge gehalten.

New-Yorker Markkurs vom 13. Nov.

Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß 0,01 1/2, am 11. 11. = 0,01 1/2, Höchstster Kurs 0,01 1/2, am 11. 11. = 0,01 1/2, Niedrigster Kurs 0,01 1/2, am 11. 11. = 0,01 1/2

Das Erdbeben in Chile.

Santiago, 14. Nov. (Draht.) Nach den neuesten Meldungen forderte das Erdbeben mindestens tausend Opfer.

Die Umbildung des Reichskabinetts

Von Dr. Richard Bahr.

In der Berliner Pressekonferenz ist am letzten Samstag auf eine teils besorgte, teils neugierige Frage aus der Mitte der Versammlung erklärt worden: es gebe zur Stunde keine Krise, der Kanzler sehe sich lediglich nach ein paar bezerrten und sachkundigen Männern um, die ihm das Staatsschiff durch Herbst- und Winterstürme steuern helfen sollen.

Das ist die Hauptfrage, die in den nächsten Tagen — die Aussicht auf oberhalbliche Wahlferien hat sich inzwischen verflüchtigt — ins Reine zu bringen sein wird.

Nach den neuesten Meldungen forderte das Erdbeben mindestens tausend Opfer.

Vor dem Werden der großen Koalition.

m. Berlin, 14. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Ereignisse haben sich plötzlich so überstürzt, daß der Chronist Mühe hat, sie in der Reihenfolge festzustellen. Die akute Kabinettskrise nahm ihren Ausgang von der überraschenden Erklärung, die der Reichspräsident am Freitagabend den Parteien machte, daß er dem Reichspräsidenten Ebert beauftragt worden sei, das Kabinett umzubilden, und daß er dabei den Vorbehalt gemacht habe, alle Ministerien, die mit der Wirtschaft in Verbindung stehen, neu zu besetzen. Ob es richtig ist, daß der Reichspräsident hier eine eigene Initiative entfaltet hat, oder ob er zu diesem Schritt vom Reichspräsidenten Ebert gedrängt worden ist, der aus auswärtigen Gründen endlich die Befehdung des Auswärtigen Amtes verlangt hat, bleibt dahingestellt. Infolge des Verhaltens des Reichspräsidenten wurde, wie sich rasch zeigte, eine allgemeine Verwirrung hervorgerufen, deren beängstigende Folgen sich erst am Montag zeigten und zwar deshalb erst am Montag zeigten, weil die Taktik, die Dr. Wirth bei der Umbildung des Kabinetts verfolgen wollte, sich nicht sofort übersehen ließ. Er vertrat den Parteien gegenüber die Auffassung, daß er das Kabinett selbst zusammensetzen wollte, daß er dafür von den Parteien Vorschläge erwarte, sich aber die vollkommene Behandlung dieser Vorschläge vorbehalten werde, aber trotzdem aus der Tatsache dieser Vorschläge schon eine Bindung der einzelnen Parteien an das Kabinett erkliden würde. Von der Deutschen Volkspartei ist ihm sofort gesagt worden, daß dieser Weg ungangbar sei. Eine schlüssige Antwort könne dem Kabinett erst erteilt werden, wenn hierüber Vorstand und Fraktion beraten hätten, das am Montag mittag geschah. Das Ergebnis dieser Beratung ist in einem Schreiben dem Reichspräsidenten übermittelte worden, in dem die Deutsche Volkspartei in schärfster Form die Schaffung klarer Verhältnisse verlangte und es ablehnt, mit Persönlichkeiten einzelner Minister von den Sozialdemokraten im Kabinett geduldet zu werden, würden die Sozialdemokraten gleichzeitig gegen die Partei als solche ihre Politik verfolgen.

Diesem Standpunkt hat die Deutsche Volkspartei am Montag nachmittag der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft zur Kenntnis vorgelegt, worauf das Zentrum, die Demokraten und die Banerische Volkspartei den Sozialdemokraten mitteilten, daß sie jetzt unter allen Umständen auf den Eintritt der Deutschen Volkspartei in die Regierung bestehen müßten. Sie sehen der Antwort der Sozialdemokraten bis 8 Uhr abends entgegen. Ein besonders wichtiges Moment dabei ist, daß Reichspräsident Dr. Wirth, der an der Sitzung der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft teilnahm, eine gleichlautende Erklärung den Sozialdemokraten übermittelte, daß auch er sich auf den Boden der großen Koalition stelle, nachdem er am Samstag auf eine präzise Frage Siegemanns nach dieser Richtung hin einer Antwort aus dem Wege gegangen war. Dr. Wirth hat damit eine neue Schwenkung vollzogen und eigentlich die Brücken hinter sich abgebrochen. Die Sozialdemokraten konnten das Ultimatum nicht gut annehmen, dafür haben sie sich zu sehr festgelegt. Sie ließen am Sonntag vormittag durch den „Vorwärts“ ausdrücklich feststellen, daß ihre Vertreter dem Reichspräsidenten gegenüber keinen Zweifel lassen haben, daß nach ihrer Auffassung ein gemeinsames Programm mit der Deutschen Volkspartei, sowie die große Koalition unmöglich ist. Die sozialdemokratische Fraktion ist unmittelbar, nachdem ihr das Ultimatum zugeestellt worden war, zu einer Sitzung zusammengetreten, die voraussichtlich bis tief in die Nacht andauern wird. Man rechnet aber damit, daß die Antwort mit überwiegender Mehrheit verneinend ausfallen wird, da in der ersten Stunde der Aussprache nur Gegner der Zusammenarbeit mit der Deutschen Volkspartei zu Worte kamen. Fraglich ist nun, ob sie ein glattes Nein aussprechen oder ob sie es ablehnen, ihr einige Notifizierungen mit auf den Weg zu geben, um ein weiteres Verhandeln zu ermöglichen. Bleibt es bei einem einfachen Nein, dann ist damit das Schicksal des Kabinetts besiegelt.

Der Reichspräsident hat sich in der Sitzung der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft dahin ausgesprochen, daß er keine Person jetzt mit der großen Koalition verbinden und zurücktreten werde, falls die Sozialdemokraten nicht bereit wären, mit der Deutschen Volkspartei zusammenzuarbeiten. Dr. Wirth dürfte damit für jede weitere Kombination ausschließen, weil er selbst der Auffassung ist, daß er für eine bürgerliche Minderheitsregierung nicht in Frage käme.

Wie sich die Dinge noch weiter entwickeln werden, steht noch vollkommen offen. Eine gewisse Wahrscheinlichkeit spricht aber dafür, daß der Reichspräsident nach dem Rücktritt des Kabinetts sich an die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft wendet und sie zur Bildung einer neuen Regierung beauftragt. Kompliziert werden die ganzen Ver-

handlungen dadurch, daß auch nach Außen hin neue Schwierigkeiten drohen. Die Reichsbank hat dem Reichskabinett in einem längeren Schreiben die Bedingungen übermitteln, unter denen sie bereit ist, 500 Millionen Goldmark zur Verfügung zu stellen. Darunter befinden sich auch innerpolitische Forderungen nach Erhöhung der Produktion. Das Reichskabinett hat über diese Vorschläge der Reichsbank beraten und wird ein entsprechendes Angebot, nachdem am Montagabend die Parteiführer gehört worden, vermutlich in der Nacht von Montag auf Dienstag nach Paris an die Reparationskommission richten, weil man befürchtet, daß von dort auf unser letztes Angebot hin eine Antwort erfolgt, die unsere außenpolitische Situation durch ihre Tonart und durch ihre Begründung stark erschweren würde. Inzwischen hat die sozialdemokratische Fraktion ihre Beratungen beendet. Dieser Beschluß als solcher an sich ist weder ein ausgesprochenes Ja noch Nein auf die Anfrage der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft, und wie in unterrichteten parlamentarischen Kreisen mit fester Bestimmtheit versichert wird, wird nach diesem Beschluß der sozialdemokratischen Fraktion ohne Zweifel die große Koalition zustandekommen. Man erfährt zum Beispiel auch, daß in der Note der Reichsregierung, die in den letzten Tagen an die Reparationskommission abgehandelt wurde, ein neues, ausführliches Programm über die Stabilisierung der Mark aufgeführt ist, das die Zustimmung sowohl der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft, wie auch der Sozialdemokraten bereits gefunden hat. Der endlichen Bildung der großen Koalition steht demnach nichts mehr im Wege, am allermeisten der eben angeführte Beschluß der sozialdemokratischen Fraktion.

Der Brief der Deutschen Volkspartei an Dr. Wirth

m. Berlin, 13. November. Der Brief, den der Fraktionsvorsitzende der Deutschen Volkspartei Dr. Siegemann unter dem heutigen an den Reichspräsidenten Dr. Wirth richtete, hat folgenden Wortlaut:

Sehr geehrter Herr Reichspräsident!

Unter Bezugnahme auf die von Ihnen mit Vertretern unserer Fraktion geführten Verhandlungen teile ich Ihnen im Auftrag unserer Fraktion folgendes mit:

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat nie Zweifel darüber gelassen, daß sie bereit ist, die Kräfte der Partei für ein positives Zusammenwirken auf breiter Basis zur Verfügung zu stellen, wenn sich eine Uebereinstimmung über die Grundlagen der Außenpolitik für die angehörligen der jetzigen Lage nötigen wirtschaftlichen Maßnahmen und über die innenpolitischen Fragen erzielen ließe. Auf dieser Grundlage sind die Verhandlungen geführt worden, die innerhalb der Arbeitsgemeinschaft und mit der Vereinigten Sozialdemokratie in den letzten Wochen stattgefunden haben. Aus dem Verzicht des „Vorwärts“, des Zentralorgans der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei Deutschlands Nr. 264 ersehen wir, daß die Vertreter der Sozialdemokratie Ihnen bei dem vor unserm Zusammengekommenen Verhandlung keine Zweifel darüber gelassen haben, daß nach ihrer Auffassung ein gemeinsames Programm mit der Deutschen Volkspartei und damit die große Koalition unmöglich sei. Diese Haltung der Vertreter der Sozialdemokratie war uns bei den mit Ihnen, Herr Reichspräsident, geführten Verhandlungen nicht bekannt. Wir hätten Ihnen sonst bereits bei diesen Verhandlungen keinen Zweifel darüber gelassen, daß die Benennung von Persönlichkeiten bei der Befehdung wichtiger Minister im umzubildenden Reichsministerium von uns abgelehnt werden müßte, wenn diese uns vorgelegenen Persönlichkeiten damit gewissermaßen als außerhalb der Deutschen Volkspartei stehend angesehen werden müßten. Wir verlangen von denjenigen Persönlichkeiten, mit denen wir zusammenarbeiten sollen, die feste Erklärung, daß sie bereit sind, mit der Deutschen Volkspartei zusammen zu wirken, damit die gegenwärtige unklare Lage, die ohne Schaden des Reichs nicht mehr länger andauern darf, endlich gehoben werden kann. Die Schaffung klarer Verhältnisse ist eine unbedingte Notwendigkeit. Wir können daher die Verantwortung für die Bildung eines Ministeriums nicht übernehmen, das diese Forderungen nicht erfüllt.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Der Fraktionsvorsitzende:
Dr. Siegemann.

Die Entscheidung der sozialdemokratischen Fraktion

m. Berlin, 14. Nov. (Drahtbericht.) Die sozialdemokratische Fraktion hat gestern abend 8 Uhr ihre Beratung über die Antwort an die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft beendet. Das Ergebnis der Beratung wurde in einer Erklärung niedergelegt, die folgenden Wortlaut hat:

Die Fraktion erklärt, daß sie an der Forderung der Stabilisierung der Mark als der wichtigsten Forderung der inneren und auswärtigen Politik festhält und nur ein Kabinett unterstützen kann, das diese Forderung konsequent vertritt und entsprechende Maßnahmen einleitet. Sie erblickt in der Stellung der Deutschen Volkspartei keine Garantie für die Durchführung der Stabilisierungsaktion und damit die endgültige Lösung des Reparationsproblems.

Die Erklärung ist unterschrieben von Dr. Breischeidt, Müller, Weis und Dittmann.

traf er den Pantoffel halb auf, er war grauig und bekam ihm sehr schlecht.

Eine Woche war er schwer krank. Aber am achten Tage ärgerte er sich wieder über den Kater, der die Nachmittagsmilk verzeigte, er sprang auf und fuhr auf den Wunungsleien zu. Der entsetzte Kater erschloß, und Seppel trat die Milch mit Behagen aus.

„Gottlob“, sagte die Herrin, „er ist wieder gesund.“

Und damit fand die Pantoffelgeschichte ein Ende.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

(1) Landestheater. Am Mittwoch, den 15. November, findet eine Wiederholung der mit so großem Beifall aufgenommenen „Postmanns Erzählungen“ in der bestimmten Besetzung statt. Am Freitag, den 17. November, gelangt „Der Aageverbar“ von Johann Strauß zur Aufführung. Am Samstag, den 18. November, beginnt „Der Ring des Nibelungen“ mit dem „Rheingold“ unter der Leitung des Herrn Operndirektors Coriolis und des Herrn Opernintendanten Linn. Am Sonntag, den 19. November, folgt „Wallfahr“. In Vorbereitung befindet sich für Sonntag, den 2. Dezember, eine Neuinszenierung des „Hohenlauer“ von Richard Strauß. Die ausgearbeitete Aufführung des „Armen Heinrich“ findet danach statt. Als nächste Aufführung ist in Vorbereitung Offenbachs brillante romantische Oper „Der Goldschmied von Toledo“.

Das Schauspiel bereitet für die nächsten Monate nach der schon angelegentlichem Erzählung der „Ambrosionen im Juni“ von Max Kober, die am Dienstag, den 21. November, stattfinden, die Neuinszenierung der schillernden Dramen „Die Juden von Toledo“ von Grillparzer und „Die Jungfrau von Orleans“ von Schiller vor. Daneben ist zunächst die Inszenierung der Komödie „Scapolo“ von Carlo Goldoni vorzubereiten. Mit dem sinnlichen Schauspiel „Brins Louis Ferdinand“ wird sodann der Direktor Preis von Urach zum erstenmal auf unserer Bühne zur Aufführung kommen. Ferner wurde das Lustspiel „Dame Rodos“ nach Calderon von Hugo von Hofmannsthal zur baldigen Aufführung erworben. Für das diesjährige Weihnachtsmärchen hat die Wahl auf „Christliches Wälderbühnen“ von Ulrich von der Trenckel, dem Mitalle des Schauspielers unserer Bühne, — für den Verein „Volkshöhle“ wird am Freitag, den 1. Dezember, das vieraktige Volksstück „Der Dreißendelbauer“ zur Aufführung gelangen, das das ehemalige Mitglied des Landestheater, Carl Dapper, zum Verfasser hat und bereits vor drei Jahren von der früheren Intendantur erworben wurde. Weitere Aufführungen, die für den nächsten Teil der Spielzeit in Aussicht genommen wurden, sind das sinnliche Schauspiel „Menichof und Katarina“ von Belmont Unge, dessen „Wunderleben“ sodann in Bremen einen starken Erfolg erzielte und „Luthe“, Schauspiel in 4 Akten von Ferdinand Kitzelmann.

Zu Rahmen der geplanten „Sonntag-Vorstellungen“ soll sodann als Beispiel taubstummer aus dem böhmisches Dramatiker ein Werk der berühmten Nonne Rosalia von Wernsdorff (10. Jahrhundert), zu seiner wahrscheinlich ersten Bühnenaufführung gebracht werden, nämlich das Abendstück „Kall und Buße der Maria, Entsetz des Einflusses Abraham“.

Weiden des Andranas zum Sonderabonnement für den „Ring“ zum Verkauf für die einzelnen Vorstellungen erst am Mittwoch, den 15. November, beginnt.

Rücktritt der Reichsregierung?

m. Berlin, 14. Nov. Die „Deutsche Zeitung“ läßt sich berichten: In parlamentarischen Kreisen verläutet, daß sich am Montagabend unter dem Eindruck der sozialdemokratischen Unabhängigkeit und der Abgabe der Deutschen Volkspartei der Reichspräsident zum Reichspräsidenten Ebert, um ihm den Rücktritt des Kabinetts anzugeben, begeben habe.

Die „Kreuzzeitung“ meldet: Der Reichspräsident ließ die Sozialdemokraten wissen, daß er nicht Kanzler einer bürgerlichen Minderheitsregierung sein würde, wenn durch Ablehnung der Forderung der Arbeitsgemeinschaft die alte Koalition gesprengt würde. Dr. Wirth soll darüber hinaus auch bedeutet haben, daß bei der gegenwärtigen außenpolitischen Lage die Erweiterung der Koalition geboten sei. Zu diesem Schritt war der Kanzler wohl durch ein Schreiben des Reichspräsidenten an das Kabinett bewegt worden, in dem die Reichsbank ihre Bereitwilligkeit ausdrückt, an der Stützaktion für die Mark unter den bekannten Bedingungen teilzunehmen, wenn die Wirtschaftspolitik des Reichs geändert wird, das heißt, die Produktion gesteigert und der Arbeitsmarkt aufgehoben wird.

Die Reichstagsöffnung.

m. Berlin, 14. Nov. Im Reichstag wurde gestern ein Antrag des Reichsministers des Innern auf Genehmigung zur Strafvollziehung der Abgeordneten Kemmle (Komm.), Hölllein (Komm.), Koenen (Komm.), Dr. Moses (Soz.) und Jubel (Soz.) wegen Verhinderung von Abgeordneten bei Ausübung ihres Mandats dem Geschäftsordnungsausschuß übergeben. Es handelt sich hierbei um die Vorgänge im Reichstag, die sich kurz nach Bekanntwerden der Ermordung Rathenaus im Sitzungssaal abgespielt haben.

Am Dienstag werden Anträge behandelt, die große politische Aussprache ist vertagt worden.

Ausführungen in Düsseldorf.

Änderungen. — Programmatisches Vorgehen.

m. Düsseldorf, 13. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die kommunistischen Kräfte, die in die Betriebe eindringen, um die Belegschaften zur Arbeitsniederlegung zu zwingen, haben verschiedentlich große Ausschreitungen verübt. So drangen gegen 3 Uhr Gruppen der Demonstranten in die Geschäftsräume des „Düsseldorfer Tageblatt“ ein. Es wurde versucht, sich der Rasse zu bemächtigen, was jedoch nicht gelang. Die Geschäftsräume wurden schwer beschädigt. Dann wurden die Türen der Sekerei aufgebrochen. Es wurden die Schriftsätze durcheinandergeworfen und Kleipatten mitgenommen. Auch Kleidungsstücke der Arbeiter wurden gestohlen. Die Demonstranten erklärten, sie würden alles entzwei schlagen, wenn nicht die Arbeit niedergelegt wird. Auf den Straßen im Industrieviertel im Vorort Oberbilk wurden verschiedentlich Bierwagen geplündert und Kohlenwägen umgeworfen. Ehenio der Straßenbahnverkehr wurde zum größten Teil gewaltsam stillgelegt. Die Industriebetriebe in Oberbilk sind durch die Demonstranten zum Stilllegen gezwungen worden. Die Ausschreitungen wideln sich nach einem bestimmten, durch ein Flugblatt verkündetes Programm ab. Es besteht die Absicht, den Ausstand in Düsseldorf zu erproben und ihn dann weiter zu treiben. Bei ihrer verhältnismäßigen Schwäche hat die Polizei einen schweren Stand. Bekanntlich hatte die Schutzpolizei schon seit langer Zeit nicht mehr den vorgezeichneten und von der Besatzungsbehörde genehmigten Mannschaftsbestand. Es ist aber gelungen, Mannschaften für Düsseldorf zu gewinnen, so daß es möglich sein wird, in aller Schnelle die Polizei auf den von der Besatzungsbehörde genehmigten Bestand zu bringen.

m. Düsseldorf, 13. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Gegen 7 Uhr abends zogen aus dem Vorwerk in der Nähe des Schlosses Trupps meist jugendliche Personen, nach dem Abingen revolutionärer Krieger in die Altstadt, wo sich das Rathaus und das Rathaus befinden. Die Polizei hat das Rathaus in weitem Umkreis abgesperrt. Es ist indessen zu ersten Zusammenstößen nicht gekommen. Bemerzenswert ist, daß auch die sozialdemokratische „Vollzeitung“ schreibt, es handle sich bei diesen Zusammenstößen um das Treiben verheerender Elemente und die Arbeiterkassen sei nicht geschlossen, diesem tatenlos zuzusehen. Für morgen wird allgemein eine weitere Ausdehnung des erzwungenen Streites erwartet. Der Straßenbahnverkehr wurde heute vollkommen stillgelegt. Die Polizeikräfte wurde von den Polizeibehörden im Einkommen mit den Besatzungsbehörden auf 10 Uhr festgelegt. Die Besatzungsbehörde genehmigte das Ergehen, daß die Schutzpolizei erheblich verkleinert wird. Eine weitere Verstärkung unterliegt noch einem Antrage, der bekanntlich bei dem Oberkommandierenden in Mainz gestellt werden muß.

Aromakron

feinste
Kaffee-Essenz
Überall erhältlich. A1604

Vertreter: Adolf Hausam, Karlsruhe i. B.
Telephon 4706.

Seppel und sein Pantoffel.

Von Christa Rintelen.

Seppels Lieblingspielzeug war ein alter Filzpantoffel. Daran durfte er nach Herzenslust zerren und reifen, niemand wehrte ihm. Eines Tages kam ein kleines Mädchen zu Besuch, die liebe alte Dackel sofort sehr und nahm einen Anteil an all seinen Unternehmungen. Als er nun an seinem Pantoffel nahte, rief sie plötzlich: „Seppel, das ist mein Pantoffel!“

Seppel war sprachlos vor Entrüstung, er hielt einen Augenblick inne und sah sie an: „denn rupste er ostentativ weiter.“

„Mein Pantoffel“, rief das kleine Mädchen wieder.

„Rrrrrrr“, sagte Seppel und biß sich fest.

„Mein Pantoffel“, sagte sie und versuchte ihn weg zu nehmen.

Seppel fuhr los, er er hätte beinahe vor Entrüstung, sie legte das Spiel fort, Seppel ertrot in einem Paternoster der Luft und zerriß den Pantoffel in hunderte kleine Fetzen. Das kleine Mädchen lachte, da sah Seppel ein, daß das ganze nur ein Spiel war, er trugte sich hinter den Ohren und sah betrübt auf den fälschlicherweise überreichtes kleines Pantoffel.

Aber am nächsten Tage hatte er einen anderen alten Pantoffel ausfindig gemacht. Das kleine Mädchen sah am Tisch und las. Seppel setzte sich zu ihren Füßen und nahte am Pantoffel, die Augen nach oben gedreht. Sie nahm keine Notiz von ihm, er knurrte. Sie rührte sich nicht. Da streck er einen hellen Blick aus. Nun sah sie ihn an. „Ah“, rief sie, „du hast ja schon wieder einen Pantoffel!“

„Rrrrrrr“, sagte Seppel. Das kleine Mädchen lachte: „Ich jou ihn dir wieder wegnehmen.“ Seppel knurrte wider. „Mein Pantoffel“, rief sie. Seppel knurrte, bellte, jochte, und sie trieben dasselbe Spiel. Seppel geriet wieder in Wut, daß ihm der Schaum vom Maul flog, und das kleine Mädchen lachte über den närrischen Hund, der sich mit solcher Hingabe ärgerte, bis sie beide erschöpft waren von Lachen und vom Lärmen.

Und am nächsten Tage kam Seppel wieder mit dem Pantoffel und so alle Tage, mancher Pantoffel mußte daran glauben, denn Seppels Wut steigerte sich tagtäglich.

Aber alles findet ein Ende. Das kleine Mädchen reifte ab, niemand ärgerte den armen Hund. Er wartete geduldig, wie nur ein Hund wartet, lag in seinem Korb, den Pantoffel neben sich und lauchte auf jeden Schritt im Hause. Schließlich legte er sich, den Pantoffel im Maul, vor die Tür und sah bis in die Nacht und bis die kleine Herrin ihn hereinholte. So vergingen drei Tage. Das kleine Mädchen kam nicht. Seppel wurde mürrisch und grämlich wie ein Hund und fuhr allein in die Wäden, die ihm zu nahe kamen. Kurzum, er konnte ohne seinen täglichen Vergex nicht leben. Schließlich um den Gegenstand seiner traurigen Erinnerung los zu werden,

MARKE

JACOBI 1880

ALTER
WEINBRAND

Badische Chronik der Badischen Presse.

Dienstag, 14. November 1922.

Finanzminister Köhler

sprach aus Anlaß der bevorstehenden Gemeindevahlen am letzten Sonntag in Bretten über die gegenwärtige politische Lage. Zunächst gab er einen allgemeinen Ueberblick über die Politik, die vom Ausland vom neutralen und den ehemaligen Feinden Deutschlands betrieben wird. Dann befaßte er sich mit der Lage im Innern, ob gegen Schieber und Wucherer zu Felde und sagte, wie uns unser breitere R-Mitarbeiter berichtet, die Erhöhung der Produktion müsse weiter erfolgen. Weniger „Sitzungen und Beratungen“ zur Hebung der Not. „Gehi beim und schafft was!“ müsse man manden dieser ewig Beratenden entgegenrufen. Damit müsse auch eine gerechtere Steuererfassung Hand in Hand gehen. Der Lohn- und Gehaltsempfänger bezahle mit seiner Löhnung und seinem Gehalte sofort, der Gewerbetreibende, der erst nach Jahresfrist bezahlen brauche, zahle, wenn auch ohne eigene Schuld mit entwertetem Gelde. Das sei von Baden aus zur Vervollständigung in Berlin beantragt worden und werde bald geändert werden. Vor allem aber erhebe die Zeit überall eiserne rüchstlose Sparankette. In allen verantwortlichen Stellen müßten die Richtigen am richtigen Platz stehen und vorbildlich wirken. Die „Stabilisierung der Mark“ ändere an der Notwendigkeit zum Sparen nichts. Sie fordere sie erst recht. Denn den Goldvorrat könne man nicht vermehren, wie das Papier. Die stabilisierte Mark sei aber eine dem Goldwert genäherte Mark! Vor allem werden es die Gemeinden nicht minder als die einzelnen Menschen zu spüren haben. In der Wohnungsfrage müßte vor weiterem Uebernehmen gewarnt werden und keine Neubauten angefangen werden, wozu nicht die Mittel vorhanden. An die, die sich „fart essen“ könnten, richtete der Redner eindringliche Worte, bei der vollen Schüssel auch derer zu gedenken, die das nicht könnten. In der kleineren und mittleren Landwirtschaft, wie in der Geschäftswelt seien heute die goldenen Zeiten vorbei. Ganz schlecht sei die Ernährungslage. Erst bis Anfang des nächsten Jahres sei die Ernährung sichergestellt. Die Kohlennot werde durch Grönens Wort bezeichnet, monach man 30 v. H. aller Eisenbahnkosten aus England beziehen müsse! Unter diesen Zeiten solle der Landwirt abliefern, ehe der Hunger den Beständen zum Vorschein treibe. Die Autorität der Regierung komme, wenn im Volk auch die Mobilisierung der Moral wieder erfolgt sei. Für die ganze Nation müsse jetzt das Ziel sein zu arbeiten und Hand anzulegen zur Rettung des Deutschen Vaterlandes!

Der Kehler Brückentopf und die Geschäftskrise in Straßburg.

Das Geschäftsleben der Stadt Straßburg befindet sich seit dem Kriege im Zustand der Krise. Einmal ist daran die Abzehrung des Kapitalvermögens von Deutschland schuld, die die Stadt ihres natürlichen Abgabebereichs beraubte, zum andern die aus politischen Gründen noch heute aufrecht erhaltene polizeiliche Absperrung der Grenze gegen Deutschland. Zum Schaden der Stadt und des Landes werden dadurch deutsche Käufer fern gehalten, während umgekehrt die Bevölkerung Straßburgs in Scharen das benachbarte Kehl aufsucht, um unter Ausnutzung des Saluta-Unterschiedes dort ihre Einkäufe zu machen. In einer Versammlung von Straßburger Geschäftsleuten wurden dieser Tage wiederum diese dauernd herrschenden Mißstände besprochen und die Deffnung der Grenze als notwendig bezeichnet. Dabei wurde auf die guten Erfahrungen verwiesen, die die Geschäftswelt mit dem am Allerheiligentage zum Besuch der Gräber ihrer Angehörigen nach Straßburg gekommenen Deutschen gemacht habe. Viel nützen — meint dazu die „Kfz. Ztg.“ — wird diese Veranlassung nicht. Die französischen Behörden, die ihre besonderen Ziele verfolgen, pflegen sich um das „Malaise commercial“ ebensowenig zu kümmern, wie um sonstige Wünsche und Beschwerden der in Frankreich lebenden Bevölkerung. Und schließlich — heute, wo die Mark völlig entwertet ist, würde die Aufhebung oder auch nur die Milderung der Grenzkontrolle, so vernünftig sie wäre, den Straßburger Geschäftsleuten auch nicht mehr viel helfen. Die „wunderthätige Stadt“, die vor vier Jahren dem Marfall noch bei ihrem Einzug in einem wahren Freudentum im neuen Hals fiel, hat jetzt bald ein neues lernen, daß ihre plötzliche, gewalttätige Rückkehr von dem alten Wirtschaftszusammenhang ihr schwere Wunden geschlagen hat, die nicht so rasch vernarben werden.

Eine badisch-württembergische Wie'enaub'ndul?

Wie im Finanzausschuß des württembergischen Landtags mitgeteilt wurde, schweben 3 Zt. Verhandlungen zwischen Baden und Württemberg über Errichtung einer Wie'enaub'ndul. Es kommt aber auch die Angliederung der dortigen Wie'enaub'ndul an die Baugewerkschule in Frage.

Barlörche

11. Durlach, 12. November. Am heutigen Sonntag sind 40 Jahre verfloßen, seitdem Herr Dr. J. Leukler sich als Arzt hier niedergelassen hat. Ein Menschenalter hat er sich als Wohltäter der Leidenden Menschheit erwiesen und dadurch sich den besten Ruf erworben, wie er auch stets dem Wohle seiner Vaterstadt sich gewidmet hat. Neben 40 Jahre ist Herr Leukler Kassensatz der Firma Gröner und Scholz, auch dem Völgereauschuß und Gemeinderat gehörte er an. Zurzeit ist Herr Leukler auch Vorsitzender des Aufsichtsrats der Drahtseilfabrik Durlach-Turnberg. Politisch betätigt er sich auch heute noch bei der früheren nationalliberalen Partei. — Im Rathausaal ist zurzeit eine Wohlfahrts-Ausstellung wegen Trunkfluht, Tuberkulose und Geschlechtskrankheiten zu sehen, die sich fortgesetzt eines regen Besuches erfreut. Abends ist damit ein Fühungsbeitrag verbunden. — Auf Veranstaltung des Frauenvereins fand heute nachmittags im Saale der „Blume“ für Kinder ein Wohltätigkeitsfest zu Gunsten der Kleinkinderschule statt, abends um 8 Uhr ein bunter feierlicher Abend mit Tanz. Das finanzielle Ergebnis war ein recht befriedigendes.

4. Eppingen, 9. Nov. Getreidelagerhaus. Am Sonntag hielt das Getreidelagerhaus Eppingen seine ordentliche Generalversammlung ab, in der als Vertreter des Vorstandes bad. landw. Genossenschaft in Karlsruhe Verbandsekreter Merz, Masbach und als Vertreter des Getreidebesitzers Mannheim Geschäftsführer Würz, Mannheim am Land waren Kerner waren der Amtsvorstand von Eppingen und Otonemierot Maner-Ulmann als Gäste erschienen. Den Vorsitz führte Bürgermeister Schülke-Mühlbach, der auch den Rechenschaftsbericht erläuterte. Der Vertreter des Verbandes verlas den Rechenschaftsbericht. Die Geschäftsführung ist gut. Entlohnung wurde erteilt; der Reingewinn wurde den Reserven überwiesen; die aus-

scheidenden Vorstandmitglieder wurden wiedergewählt. Der Geschäftsanteil wurde auf 1000 r.e. Kasssumme auf 10 000 erhöht und den wirtschaftlich stärkeren Mitglidern die Wahrung mitzugeben, mehrere Geschäftsteile zu erwerben.

Mannheim

11. Mannheim, 13. Nov. Raubüberfall. Ein Raubüberfall wurde in einem hiesigen Buchhändlerladen unternommen. Ein unbekannter Mann verlangte dort ein Buch und als die Ladeninhaberin im Begriff war, das Buch aus der Auslage zu holen, wurde sie von dem Unbekannten überfallen. Sie rief ihrem Hund, der den Täter anfiel, worauf dieser entfloß. Ein anderer Raubüberfall wurde in einer der letzten Nächte an der Friedrichsbrücke unternommen. Ein Passant wurde von einem Mann angehalten und angeblich betäubt. Der Unbekannte raubte dann die Uhr mit Kette, sowie Bargeld und verschiedene Bekleidungsgegenstände und verfiwand.

3. Mannheim, 13. Nov. Ueberfahren und getötet. Von der Straßenbahn wurde gestern gegen 10 Uhr auf der badischen Seite der Rheinbrücke der 40 Jahre alte, verheiratete Kanalarbeiter Wilhelm Fiedler, als er taumelnd über die Fahrbahn der Brücke in der Richtung von Ludwigshafen ging, überfahren. Die Leiche konnte nur dadurch geborgen werden, daß der Straßenbahnwagen durch Winden mit Hilfe der Feuerwehr gehoben wurde. Dadurch entstand eine längere Verkehrsstörung im Straßenbahnverkehr Mannheim-Ludwigshafen.

Schweningen, 12. November. Der Kirchenraub. Wie erinnert, wurde vor etwa einer Woche in der hiesigen katholischen Kirche ein Raub verübt. Dieser dürfte man keine Klärung finden. Die Gendarmerie verhaftete in Mannheim zwei Burischen aus Eppelheim, die in Heidelberg einen großen Stoffdiebstahl verübt hatten. Bei den Einbrechern wurde die in der Schweningen Kirche gestohlene Kassa gefunden, die schon zerbrochen war. Der Raub konnte bis jetzt nicht ausfindig gemacht werden. Die Verhafteten leugnen bis jetzt hartnäckig.

W. Heidelberg, 9. Nov. Verschiedenes. Auch die Süddeutschen Metallwerke in Walldorf-Biesloch machen der Luiseheilanstalt in Heidelberg eine Stiftung. Sie übergeben ihr 100 000 Mark. — Zur Hilfe in der wirtschaftlichen Not vieler Bevölkerungsteile und der Not der Jugend wurde hier gestern in einer demokratischen Versammlung nach einem Vortrag von Prof. Dr. Kränkel über die Wohlfahrtsfrage in Heidelberg eine „Heidelberger Notgemeinschaft“ gegründet. Eine in der Versammlung vorgenommene Sammlung ergab sogleich rund 125 000 Mark. — Die orthopädische Klinik im Stadtteil Schlierbach, die dort unweit des Neckars erstigt und eine hervorragende Behandlung der Unterarmgelenke Heidelberg bedeutet, wird voraussichtlich am 20. November eingeweiht werden. Sie ist ein großer Gebäudekomplex mit modernsten Einrichtungen in schöner landschaftlicher Lage.

Heidelberg, 10. Nov. Die Lage der Heidelberger Tabakindustrie ist zur Zeit nicht günstig. Zahlreiche Fabriken in Heidelberg und im badischen Unterland haben schon Arbeiterentlassungen vornehmen müssen, von denen in erster Linie weibliche Arbeitskräfte betroffen wurden. Um weitere Entlassungen zu vermeiden, wurde in verschiedenen Betrieben Kurzarbeit eingeführt.

Freiburg

Kehl, 12. Nov. Milchablieferung. Auch hier hatte wie an anderen Orten die Milchablieferung in letzter Zeit so stark nachgelassen, daß das Bezugsamt mit Einschreiten drohte. Da diese Drohungen keinen Erfolg hatten, beschlagnahmte auf dem Wochenmarkt am 9. d. M. die Gendarmerie sämtliche Butter aus den Gemeinden, die ihren Milchablieferungsverpflichtungen nicht in genügender Weise nachgekommen waren. Es wurden insgesamt zwei Zentner beschlagnahmt, die der Milchzentrale übergeben wurden und wahrscheinlich im städtischen Krankenhaus und kinderreichen Familien Verwendung finden werden.

Kehl, 11. Nov. Französische Gefühlsroheit. Eine Einwohnerin erlitt an der Rheinbrücke einen Herzschlag und fiel zu Boden. Das Blut floß ihr aus dem Munde, aber die Frau lebte noch. Passanten verlangten, daß man die Frau in das französische Zollhäuschen schaffen sollte, aber die französischen Zollbeamten ließen das nicht zu. So mußte die Angefallene im stromenden Regen im Straßenschnitz liegen bleiben, bis der Kraxenwagen aus der Stadt kam. Inzwischen war die Frau aber gestorben.

Kehl, 13. Nov. Bei einem Zusammenstoß zwischen Bewohnern von Neumühl und einigen französischen Soldaten wurden die Frauen von Neumühl, darunter ein Gattin und der Polizeibeamter, von der Franzosen verhaftet und nach Landau gebracht, wo sie sich vor dem Kriegsgericht verantworten müssen.

Walldorf (Freising), 10. November. Milchpreis. Der Gemeinderat stimmte einem Milchverkaufspreis von 40 Mark pro Liter zu. Hierbei gaben verschiedene Mitglieder des Gemeinderats der Meinung Ausdruck, daß eine Verbesserung der mangelhaften Milchversorgung nur dann möglich sei, wenn dem Erzeuger wieder eine bestimmte Abnehmermenge gesetzlich zur Pflicht gemacht wird.

Freiburg, 10. November. Geringe Milchablieferung. Der überall vorliegende mangelhaften Milchablieferung ist die Stadt Freiburg ebenfalls in besonders starkem Maße ausgelehrt. Durchschschnittlich kommen täglich für eine Einwohnerzahl von rund 85 000 nur noch 8 200 Liter Milch zur Ablieferung gegen etwa 12 000 Liter im gleichen Monat des Vorjahres. Wenn man in Betracht zieht, daß im ganzen Milchablieferungsbereich Freiburg mindestens 18 000 Kühe stehen, so ist das nach der Stadt abgefährte Milchquantum äußerst gering.

Aus dem Oberland, 10. November. Neugeistliche Pachtpreise. Das Bestreben, die Pachtpreise der findenden Getreidewirtschaft anzupassen oder statt einer geldlichen Entschädigung Naturalien zu fordern, wird durch einige neue Fälle herbeigeführt. Ein Fabrikant in Walldorf stellt an einen Pächter in Wasser (bei Emmendingen) für eine 45 Ar große Wiese die Forderung von einem jährlichen Pachtpreis von vier Doppelzentnern Weizen oder 86 Pfund Butter. Eine Verwaltung verlangt für ein Grundstück in Merbach bei Freiburg, das bisher 850 Mark Pacht einbrag, jetzt 16 000 Mark und sechs Zentner Obst. Ein Kirchenfund in Freiburg berechnete für eine Wiese, deren Pachttragnis nach im vorigen Jahre 225 Mark war, nun 26 666 Mark Pacht. Das anerkennende Pachtvertragsamt entschied in diesem Falle zugunsten des Verpächters. In einem andern Falle lehnte das Pachtvertragsamt den verlangten Pachtzins von 34 000 Mark auf 5 000 Mark herunter, dabei wurde ein Kettnerpreis von 1000 Mark pro Zentner und der Jahreertrag einer Wiese in

Berechnung gezogen. Die angeführten Pachtpreise beziehen sich auf das laufende Jahr 1922.

Ronkang

Radolfzell, 12. November. Errichtung einer Mühle. Das alte Wahrzeichen der Stadt Radolfzell, die „Hölle“, die schon seit längerer Zeit nicht mehr in Betrieb war, ist an ein Konjunktium übergegangen, das die „Hölle“ nach größerer Umbauten in eine Mühle größeren Umfangs umbauen wird. Der Umbau wird in kürzester Zeit begonnen.

Ernennungen / Versetzungen / Zurufetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern.

Ernannt: Verwaltungsinpektor Karl Schmidt beim Verwaltungshof zum Verwaltungsoberinspektor, die Verwaltungsobersekretäre Otto Reich beim Verwaltungshof zum Verwaltungsinpektor, und Anton Zeller beim Ministerium des Innern zum Verwaltungsinpektor, Verwaltungsobersekretär Julius Bähr beim Bezirksamt Ettlingen zum Verwaltungsobersekretär, Oberrevisor Adolf Barth beim Ministerium des Innern zum Verwaltungsinpektor, die Notarminister Paul Giebelmann in Egmaringen zum planmäßigen Polizeiwachmeister beim Bezugsamt — Polizeidirektion — Mannheim, Christian Baum, Karl Baumann, Alfons Mater und Streckenmeister Karl Balle zu planmäßigen Polizeiwachmeistern in Mannheim.

Versetzt: Verwaltungsobersekretär Wilh. Nagel beim Bezirksamt Bruchsal zu jenem nach Karlsruhe.

Zurufetzungen: Polizeioberinspektor Kurt Siegler in Baden auf Ansuchen, und Bezirksleiter Dr. August Rohlfed in Schopfheim.

Zustizministerium.

Zugelassen als Rechtsanwältin: der frühere Bürgermeister in Oberkirch Dr. Karl Reiff beim Amtsgericht Oberkirch und gleichzeitig beim Landgericht Offenburg, Gerichtsassessor Hermann Eichenbäcker beim Amtsgericht Zaberg und gleichzeitig beim Landgericht Offenburg.

Auf Zulassung verzichtet: Rechtsanwalt Dr. Bruno Schäfer in Baden.

Ernannt: Notar Emil Godesheimer in Freiburg zum Notariatsdirektor, Oberassessor August Heidenreich bei der Kolonie Antanbus zum Notar.

Versetzt: Kanzleioffizier Karl Hua bei der Staatsanwaltschaft Ronkang zum Notariat daselbst, Inspektor Ludvig Schmidt erer beim Amtsgericht Freiburg zum Landesgefängnis daselbst.

Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Ernannt: Oberlehrer Georg Gembe an der Volksschule in Rappelsroden zum Rektor daselbst.

Evangelische Kirchenregierung.

Ernannt: Obersteuerelektriker Karl Stumpf, bisher beim Finanzamt Mannheim, zum Finanzinspektor, Obersteuerelektriker Kurt Wigeler, bisher beim Finanzamt Betsch zum Finanzobersekretär, beide beim Obang, Obersteuerelektriker.

Arbeitsministerium.

Ernannt: Regierungsrat Karl Kaufsch bei der Landesversicherungsanstalt Baden zum Oberregierungsrat; zu Bechensassistenten: die Bediensteten August Hülsh, Adolf Kornmann und Erich Klemm, alle bei der Wasser- und Straßendirektion.

Versetzt: Obergeometer Julius Stammer in Heidelberg nach Mannheim.

Zurufetzungen: wegen vorgerückten Alters: die Straßenwärter Bartholomäus Fischer in Röhrenbach und Reinhard Häger in Wägen.

Ministerium der Finanzen.

Ernannt: Ministerialrechnungsrat Rudolph beim Finanzministerium zum Ministerialoberrechnungsrat daselbst.

Zurufetzungen auf Ansuchen: Ministerialoberrechnungsrat O. Wedel beim Finanzministerium.

Gestorben: die Rechtsanwältin Salomon Oppenheimer in Karlsruhe und Karl Köstinger in Freiburg.

Bücherschau.

Rudolf Hans Wartsch, Frohe Postkast des Westfalens. Eine autobiographische Anekdote zum Bild. Union, Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart. — Bewußt, auch dem Verständnis des Unbekannten, Ungelesenen angepaßt, bringt das Buch auf kleinstem Raum eine Fülle von Wahrheit und Klarheit: Lebenskünstlerisches und Schönheitsästhetisches, Stilvolles und Ueberflüssiges.

Georg Engel, Die Bringsen und der Heilige. Roman. Union, Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart. — Neben der Schilderung von Menschen und ihrer verworrenen Geschichte ist hier durch das Zeitwort des früheren Ordensritters kulturhistorische Färbung gegeben. Die Handlung spielt durch wechselnde Bilder, bis eine überaus schöne Lösung alle Wirrnisse klärt.

Michael Andriewski, Roman eines religiösen Menschen von Wilhelm Knapp. Verlag Greiner u. Pfeiffer, Stuttgart.

„Zelan“ — Der große Freie. Roman von Oswald Arnold von Elm. Verlag der Frankfurter Societäts-Druckerei G. m. b. H., Abteilung Buchverlag, Frankfurt a. M., 236 Seiten. So. Preis brosch. 120 M., in halbbunden 180 M. — Der Verfasser, einer der besten Autoren Chinas und seiner Geheimorganisationen, führt mitten in ihr Treiben hinein. „Zelan“ in eine fessende Geschichte mit politischem, kulturellem Hintergrund, durch die sich wie ein zarter Faden die Lebensgeschichte zweier Menschen hindurchzieht.

Die Bücher der Volkshochschule. Eine Sammlung gemeinverständlicher Darstellungen aus allen Wissensgebieten. Herausgegeben vom Wirtf. Geh. Oberregierungsrat Dr. Richard N. W. Ministerialdirektor im Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung in Berlin. Band 32: Rousseau. 368 Seiten. Von Prof. Dr. med. Dr. phil. F. Adler, Ass. Preis 36 Mark. Band 33: Deutschland und Napoleon I. Die deutsche Geschichte von 1786—1815. Von Professor Hans Heide. Preis 48 Mark. Band 34: Wirtschaftliche Vordenker. Von Dr. Paul Rohrer. Studienrat in Berlin. Preis 48 Mark. Band 35: Ein Führer in das Verständnis der Welt. Von Dr. Curt R. Schöberer. G. r. (Recht). Preis 90 Mark. Band 36: Ein Führer in das Verständnis der deutschen Bildhauerkunst. Von Dr. Curt R. Schöberer. M. H. 32 Abbildungen. Preis 42 Mark. Band 37: Deutschlands Zusammenbruch und Erhebung im Zeitalter der französischen Revolution. 1792 bis 1815. Von Dr. Fr. Hartung, Professor an der Universität Kiel. Preis 54 Mark.

Korbuleuz ist u' schon

und ungesund. Wir raten Ihnen, 30 Gramm echte Toluna-Kerne zu kaufen, die wirksam, natürlich und schmerzlos, leichtere Stoffe enthalten, davon nehmen Sie 3mal täglich 1—2 Stüd. Sieder erhältlich: Apotheke, Kaiserstraße 201. 21405

Geschäftliche Mitteilungen.

Weit mehr als 600 Kerze verschiedene Länder haben durch Anwendung des von dem berühmten Gelehrten, Geheimrat Professor Dr. R. Jung gefundenen Hoarnährmittels „Humagolia“ Erfolge erzielt, die sie zum Teil ausdrücklich als „überaus“, „ausfallend“ und „effizient“ bezeichnen. Nähere Einzelheiten enthält der un'erer hütigen Nummer beiliegende Prospekt, welchen wir der besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen. 21973

IVD PUHONNY

BATSCHARI

bringet

handgemachte CIGARETTEN

in höchster Vollendung.

Das Auge des Meeres.

Roman von Debra Richter Frick.
Berechtigte Uebersetzung von Rhea Sternberg.
(33 Fortsetzung.)

Haft Du noch nie gehört, daß die Fische von Coimbra alles Porzellan auf den Meeresgrund streuen, um die Fische in ihre Netze zu ziehen? Meine Augen dort unten fesselten die Seelen der Fische. Sie machen sie bewußtlos, so daß sie ihnen folgen müssen; sie ziehen die ganzen Schwärme mit sich, wie jener Mann von Bezebebus Gnaden die Ratten und die Kinder durch die Straßen Hameln's zog. Sieh, sieh!

Und wirklich, dort unten in der Tiefe begann es plötzlich zu leben. Es glitzerte und leuchtete gleich silberweißen Muscheln. Von allen Seiten strömten die Fischzüge heran. Erst vereinigt. Dann in großen Schwärmen. Und alle in dem gleichen Winkel, die dummen Augen starr auf das opalbleiche Leuchten gerichtet.

Da erhob sich Baron de Nozier und lachte.

XXX.

Eine Ueberraschung.

Das menschliche Leben ist ein sicherer Maßstab für Intelligenz und Temperament. Was einem Menschen innewohnt, weiß man erst, wenn er den Rauchen öffnet. Der Alibierte entfährt sich, indem er seine Dummheit herausbrüllt, der Kluge deckt sich durch ein distrettes Lachen.

Baron de Nozier lachte, als er die gewaltigen Fischscharen sah, die um die festsamen Porzellanfragmente herumwimmerten. Doch war es nicht, was zum Beispiel ein guter Biertrinker-Stammgast Gefährliches nennen würde. Der kleine Belgier stieß einen Laut aus, der ein Zwischenstück war zwischen Rufen und Zischen. Offenbar freute er sich der Situation.

Es gab aber auch nichts Wertwürdiges als diese Fischwanderung. Die beiden Augen wirkten wie ein entsehliger Magnet, der alles im Meere Lebende an sich zog. Erst kamen die Heringschwärme aus dem geleerten Netz. Sie waren ihrem Gefährnis soeben entronnen. Der Gewalt der weißen Augen konnten sie jedoch

nicht widerstehen. Bald schlossen sich andere Fische diesem festsamen Zuge an. Es kamen Kohlflüsse und Dorsch. Dann tauchte zwischen den glänzenden Muscheln plötzlich ein unheimlicher schwarzer Fisch auf, mit gieriger Schnauze; es war der Eisbaal. Und neben ihm schwamm breit und sicher die Heilbutte, die aus den tiefsten Tiefen heraufgekommen war, um sich das lodende Licht anzusehen. Alle Feindseligkeit war vergessen, hier schien es nur Freunde zu geben. Die gefräßigen Raubfische hatten plötzlich ihren Appetit verloren und schwebten statt dessen in der Freude über die wunderliche Macht, die ihre Augen bannte.

Nun hob sich ein gewaltiger Keil in die Massen. Tausend und aber tausend glänzender, geistreiter Fische brachen zwischen den Herings und Kohlflüssen ein und schlossen sich an das unendliche Quere. Es waren die Walfische, des Meeres Schnellsegler.

Und da kam auch der Bergfisch. Seine rote Farbe leuchtete wie Purpur in dem opalenen Licht, und die Augen standen infolge des schwachen Druckes weit aus dem Kopf. Aber in seinem Blick lag eine schmerzgemischte Freude, die darauf deutete, daß er mit Begeisterung seine einjämigen Wege längs der Klippen in den unergündlichen Tiefen verlassen hatte. Ja, selbst Steinbutten und Seehasen tauchten auf, und ihre dummen, großen Augen blickten in stumpfer Benommenheit vor sich hin.

Und hinter den dichten Kolonnen glitten Meeresschweime und Delphine heran in andächtiger Ruhe. Sie hatten ihre süßen Sprünge und ihr mutwilliges Jappeln ganz vergessen. Sie folgten all den übrigen, weil sie nicht anders konnten.

„Moran erinnere Dich das, Ribeira?“ fragte der Baron. „Siehst Du es nicht?“ Es ist ein Leichenzug, ein mächtiger Leichenzug. Alle diese merkwürdigen Tiere dort unten werden mit uns wandern, bis sie vor Hunger sterben. Zwischen ihren Pupillen und dem matten Glanz dieser großen Porzellanfragmente befindet sich ein unzerstörbares Band.

„Kein Tier ist so sehr der Einwirkung der Hypnose zugänglich wie der Fisch. Ihr Mangel an schließenden Augenlidern macht sie zu einer leichten Beute für die magnetische Kraft, die in dem Leuchten gewisser Glaszusammensetzungen liegt. Viele waren schon vor mir auf dem rechten Wege. Aber niemand ahnte, daß eine farbige Porzellanfragmente die Pupillen der Fische so zu fesseln vermag. Ich suchte lange, um die

Farbe zu finden, die ihr Auge am meisten anzog. Und endlich gelang es mir, mein lieber Ribeira. Hier siehst Du das Resultat!“

Nozier blieb in tiefen Gedanken stehen.

„Da sitzen in Bergen ein paar Leute.“ fuhr er halb zu sich selbst fort, „und studieren das Wesen der Fische. Es sind tüchtige Männer. In vielen Dingen haben sie nicht ihresgleichen. Sie geben eine Zeitung heraus unter dem Titel: „Der Weg der Fische.“ und die erteilt den Leuten gute Ratsschlüsse und Winke. In diesem Jahr aber haben sie Fiasto gemacht — ein trauriges Fiasto. Die ganze gewaltige Organisation der Konferenzfabriken ist in ihren Grundelementen erschüttert. Wir haben ihre Fische eingefangen, Ribeira, genau wie Du diesen verfluchten Stavangerer Kapitän und sein Schiff zwischen unseren Stahlflächen eingefangen hast. Der brave Grönland — er und seine Männer sind spurlos verschwunden. Ich wünsche nur, wir könnten auch den verdammten Doktor zwischen die Stahlflächen bekommen und ihn zu Heringsmehl zerquetschen. Er würde sicher einen guten Dünger abgeben. Haha!“

Wäre der dunkle Portugiese, der, den Kopf in den Händen, hinter ihr saß, weniger betrunken gewesen, so hätte er vielleicht bemerkt, daß das Lachen des kleinen Barons etwas gezwungen klang. Furcht ballte sich in seinem Hals. Und wäre Ribeira Menschenkenner gewesen, so hätte er die Schlussfolgerung gezogen, daß Noziers überwältigende Hebeligkeit von der Angst herrührte, die in seinem Halse herzen zitterte.

„Ich möchte doch wissen.“ setzte er seinen Monolog fort, „was dieser Teufelskerl nun wieder ausfindig machen wird. Er ist ein gefährlicher Gegner. Nun, ich werde ihn dennoch abtun. Schließlich ist er ja auch nur ein Mensch. Oh, hätte ich ihn hier...!“

„Dieser Wunsch ist Ihnen bereits erfüllt.“ sagte eine tiefe Bassstimme hinter ihm. Nozier erhob sich blitzschnell und wandte sich der fremden Stimme zu.

Da stand der Portugiese hoch und frant. Aber seine dunklen Augen waren nun blau, und das Haar unter dem mächtigen Sombrero war blond.

„Wer sind Sie?“ zählte der Belgier entsetzt.
„Der, den Sie suchen: Doktor Jonas Fjeld.“
Fortsetzung folgt

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Blumen- spenden beim Hinscheiden meiner nun in Gott ruhenden Gattin
Wilhelmina Steck, geb. Baier
sagen wir allen auf diesem Wege herzlichen Dank.
In tiefer Trauer:
Peter Steck nebst Verwandten.
Karlsruhe, den 14. November 1922.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme anlässlich meines schweren Verlustes sage ich allen Beteiligten auf diesem Wege herzlichen Dank.
Friedrich Wolf, Ober-Postsekretär
Karlsruhe-Ruppurr.

Einem vielfach geäußerten Wunsch entsprechend habe ich mich entschlossen, den
kommissionsweisen Verkauf
von guten kunstgewerblich. Luxus- und Gebrauchsgegenständen
aus Privatbesitz
wie Bronzen, Porzellane, Kristallwaren usw. zu übernehmen und bitte ich, von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen.
Annahme vormittags 11-12 Uhr im Büro, Eingang durch den Hof. 15988

Kunstgewerbehaus
C. F. Otto Müller
Kaiserstrasse 138.

Von der Reise zurück.
Sprechstunden 9-12, 2-6. 147308
L. Herrmann
Dentist.
Karlsruhe-Grünwinkel
Mörscherstr. 11.

Norddeutsche Furnier-Großhandlung
beabsichtigt, in **Süddeutschland**
eine Filiale zu errichten und sucht für deren Leitung einen
branchenkundigen Fachmann
bei hohem Einkommen. Ausführliche Bewerbungen unter J. R. 15883 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19. A1953

Groß-, angelegener Versicherungskonzern
mit moderner Einrichtungen und großzügiger Arbeitsweise sucht für **Karlsruhe** und **Beitritt** eine auch in Industrie- und Handelskreisen
auf eingeführte Persönlichkeit oder Firma
deren Aufgabe es ist, allein und mit zu erweiternder Organisation das Geschäft in Leben, Unfall, Haftpflicht, Feuer, Einbruch, Autokassee und Transport weiter auszubauen. Günstige Bedingungen evtl. Übertragung eines vorhandenen Geschäftes. Ehergalt und allebewußt arbeitende Herren wollen ausführlich. Bewerb. möglichst mit Lichtbild und Referenzen unter U. A. 1718 an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.** sofort einreichen. A1985

Vertreter
gesucht für den provisorischen Verkauf von **chemischen Produkten**, die in der
Farben-, Lack-, Metall-, Keramik- u. and. Industrien gebraucht werden. Nur Firmen mit ersten Referenzen, die die Verbraucherkundschaft persönlich und regelmäßig besuchen, werden gebeten, Anträge unter L. M. 402 an **H. Hoff, Mannheim**, zu richten. A1992

Große Schraubenfabrik
sucht einen bei der einschlägigen Kundschaft und insbesondere bei der Eisenbahn-Direktion gut eingeführten
Vertreter.
Angebote mit Referenzangaben erbeten unter Nr. 11970 an die „Badische Presse“.

Buchhalterin
(amerik. Buchführung)
im Alter von 20-25 Jahren. Es kommen nur Kräfte in Frage, die unbedingt absolut sicher Routine besitzen. Offerten unter Nr. 18291 an die „Badische Presse“.

Stenotypist(in)
vollkommen eingearbeitete Kraft für Großhandels- haus ver. 1. Januar evtl. auch früher gesucht.
Angeb. unter Nr. 18270 an die „Bad. Presse“.

Großbetrieb in Karlsruhe
sucht zu sofortigem Eintritt:
eine gewandte Stenotypistin
die auch andere Kontorarbeiten zu erledigen hat, u.
einen kaufmänn. Lehrling.
Angeb. erb. unt. Nr. 15882 an die „Bad. Presse“.

Näherinnen
in Dauerstellung bei tariflicher Bezahlung gesucht. Es kommen nur solche in Frage, die schon in Kon- fektionsbetrieben tätig waren. Angebote unter Nr. 18271 an die „Badische Presse“.

Mädchen
Braves, kinderliebendes
an kleiner Familie bei guter Behandlung und hohem Lohn gesucht.
Magenstr. 1, part. rechts.

Regelmässige Verbindung
von Bremen über Southampton, Cherbourg nach New York durch die prachtvollen amerikanischen Regierungsdampfer der United States Lines
Nächste Abfahrten:
America 29. November
President Roosevelt . . . 30. November
President Harding 9. Dezember
George Washington . . . 13. Dezember
America 3. Januar
President Roosevelt . . . 6. Januar
Southampton u. Cherbourg 1 Tag später
Verlangen Sie Prospekt und Segellisten Nr. 30
UNITED STATES LINES
BERLIN W 8 KARLSRUHE
Unt. Linden 1 Karle-Friedrichstr. 22
und alle bedeutenden Reisebüros
General-Vertretung:
Norddeutscher Lloyd, Bremen
855

Wohnungstausch.
Habe anzubieten: schöne 4-7 Z. Wohn., Kaiserstr., im 2. od. 4. St., mit all. Vorhofstr. Zum Tausch wird 4 Zimmerwohn., 3. Wohn., part. od. 2. St. an gleicher Straße. Stadt gegeben. Angebote unter Nr. 147260 an die Badische Presse.

Wohnungstausch.
Geräumige 4-Zimmer-Wohnung mit Manarde gegen 5-6-Zimmer-Wohnung mit Bad u. elektr. Licht zu tauschen gesucht. Umzug wird vergütet. (Erl. Kauf des Hauses). Angebote u. 147265 an die „Bad. Presse“.

Stellengefuche
Staatslich geprüfter **Lokomotivheizer** sucht Stellung event. auch Hotelbetrieb.
In Antrag. unt. 147268 an die „Bad. Presse“.

Mietgefuche
Bankbeamter (Dauermieter) sucht für sofort 1-2 eleg. möbl. Zimmer, nur in erstem Hause. Angebote an **Haus, von Pogorell, Darmst. u. Nationalbank, Kaiserstr. 76, 147262**

Möbl. Zimmer
v. sol. Herrn mögl. Zentrum od. Südstadt an miet. gel. Unt. u. Nr. 147238 an Bad. Presse.
Gut möbl. Zimmer (mögl. Südstadt) von Bes. amier. sol. od. später an miet. gel. Unt. u. Nr. 147232 an Bad. Presse.

Büros- u. Lagerräume
für Fabrikzwecke in zentraler Lage gesucht. Angebote unter Nr. 147288 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Lager od. Werkstätte
in arabischer, mit oder ohne Büroräumlichkeiten, in gr. Stadt Badens zu mieten oder kaufen gesucht. Vermittlung wird honoriert. 147292

möblierte Zimmer
mit elektr. Licht, Nähe Kaiserallee od. im Zentrum. Entlohnung erbeten an
H. Fuchs Edue, Rheinhafen.
15870

Brillanten, Perlen,
Alle Schmuck u. Tafelgeräte in Edelmetalle werden zu höchsten Preisen angekauft.
B. Kamphues, Kaiserstr 207

Platin-, Gold- u. Silber-
Gegenstände kauft und zahlt den höchsten Tagespreis.
Rudolf Barth
Ulren u. Goldwaren
53 Kaiserstraße 53
gegenüber dem Eingang der Techn. Hochschule.

Gold- u. Silbergegenstände
Brillanten u. Perlen
zu den höchsten Tagespreisen, unter strengster Disziplin.
C. Kreiß, Hauptstrasse 2 III.

Suche zu kaufen
Briefmarkensammlungen
nur bessere Objekte, wie einzelne Raritäten zu den höchsten Preisen.
Nutzen Sie die heutigen Kursverhältnisse aus
und verkaufen Sie Ihre Briefmarken. Ich zahle sofort. Kassa in deutscher oder jeder erwünschten Währung. Strengste Diskretion zugesichert. Erbitte Sendungen mit Preisangabe. Erledigung inner 48 Stunden. Beste Bankreferenzen.
Eugen Sekula, Luzern (Schweiz), Steigerweg 16.

Julius Frickert
Lager Kriegsstraße 56 und Gottesauer Kaserne
kauft ständig jedes Quantum
Altmetalle, Altisen, sowie sämtliche Rohprodukte
zum jeweiligen Tagespreis. 18585

Alt-Eisen, Alt-Papier
sowie Altschrott aller Art und sämtliche
Alt-Metalle
kauft zu höchsten Tagespreisen
D. Turner, Soffenstr. 65, Tel. 5426 u. 4316.

Altes Zinn u. Blei
kauft zu Höchstpreisen
J. B. Rombach, Gasmesserfabrik, Hovenerstr. 23a.

Ankauf
von **Alt-Gold, Silber- Gegenstände, Platin Gebisse**, v. 300 bis 500 u. mehr. Telefon 321.
Akademielt. 26, Ziegler.
Dienstag u. Mittwoch von 10-5 Uhr werden
Gebisse gekauft.
sahle für den **Zahn**
500 Mk. u. höher
Donglasstr. 22, II.
ges. d. Hauptstr.
18044 **A. Weinook.**

Offene Stellen
Für Badische Papier- firma wird Revisor-Verwalter gesucht, ev. Ehemaliger für redegewandten Kleinrentner, der der Sache den nötigen Fleiß u. das erforderliche Verständnis entgegenzubringen gewillt ist. Angeb. u. Nr. 48300 an die „Bad. Presse“ erb.

Reisegehilfe
für dauernde Beschäftigung und gute Bezahlung gesucht. Kohl und Vogels im Hause. Wer? fast die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ unter 147288.

Korrespondent
gesucht. Angeb. unt. Nr. 182941 an die „Bad. Presse“.

Perfekte Weissnäherinnen
sief. sof. Hauptstr. 7, III

Mädchen
nicht unter 20 Jahren, auf 1. Dec. gesucht. 147265
Klauprestr. 15, II.

Süddeutsche Großmühle
sucht für ein größeres Gebiet bei Wehlhändlern, Einkaufs-Gesellschaften u. sonst. eingeführten
Vertreter
mit Sitz in Karlsruhe.
Angebote von Nichtfachleuten vollständig amlos. Bewerbungen unt. K. M. 401 an **Rudolf Mosse, Mannheim.** A1981

Metallwarenfabrik (ca. 150 Arbeiter) an kleinem Blase Mittelbadens sucht für ihre moderne eingerichtete Abteilung Stanzerei u. Sieberet einen tüchtigen, in diesen Zweigen durchwegs erfahrenen
Werkmeister.
Es wollen sich nur Herren, welche tatsächlich praktische reiche Erfahrungen auf genanntem Gebiete nachzuweisen vermögen, melden. Gest. Angebote mit Angabe leitender Tätigk. mögl. mit Lichtbild Zeugnisabdrücken u. Gehaltsanforderungen erbeten unter F. K. 4863 an **Rudolf Mosse, Karlsruhe I. B.** A1972

Wir suchen per sofort oder später einen intelligenten, jungen Mann als
Kaufmanns-Lehrling
Karlsruher Sackfabrik, G. u. v. H.
Karlsruhe i. B., Schwabenstr. Nr. 11. 15823

Wahl der Stadtverordneten betreffend.

Nach § 24 Abs. 2 der Gemeindeordnung... Wahl der Stadtverordneten...

I. Wahlvorstandsliste der vereinigten sozialdemokratischen Partei.

1. Schwerdt Gotlob, Verwaltungsdirektor... 14. Beyer Adolf, Fabrikarbeiter...

II. Wahlvorstandsliste der Kommunistischen Partei.

1. Bayer Karl, Schlosser... 12. Schuler Hermann, Schlosser...

III. Wahlvorstandsliste der Zentrumspartei.

1. Franz Dr. Hermann, Professor... 11. Klotz Karl, Schlosser...

IV. Wahlvorstandsliste der Deutschen Volkspartei.

1. Lang Friedrich, Buchdruckereibesitzer... 11. Müller Adolf, Schlosser...

V. Wahlvorstandsliste der vereinigten christlich-republikanischen Partei.

1. Engel Adolf, Stadtbauinspektor... 11. Müller Adolf, Schlosser...

VI. Wahlvorstandsliste der kommunalen Wirtschaftlichen Vereinigung.

1. Schmidt Adolf, Stadtbauinspektor... 11. Müller Adolf, Schlosser...

VII. Wahlvorstandsliste der Deutschen Demokratischen Partei.

1. Schmitt Adolf, Stadtbauinspektor... 11. Müller Adolf, Schlosser...

VIII. Wahlvorstandsliste der Deutschen Nationalen Volkspartei.

1. Dietrich Adolf, Stadtbauinspektor... 11. Müller Adolf, Schlosser...

Die Wahlberechtigten werden hierdurch zur Teilnahme an der Wahl... Karlsruhe, den 13. November 1922.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen in dankbarer Freude an

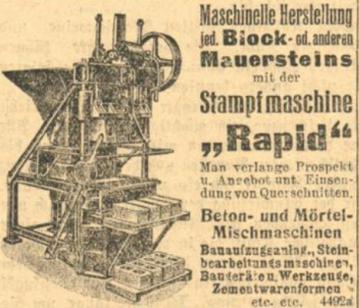
Dr. Bruno Thiergarten-Schultz und Frau Ilse, geb. Utz.

Karlsruhe, den 14. November 1922.

4841a Unsere Ölmühle ist infolge Reparaturen einige Zeit geschlossen.

Die Wiederaufnahme des Betriebs geben wir bekannt. Ettlingen, den 14. November 1922.

F. Renschler Söhne.



Maschinelle Herstellung jedes Block- od. anderen Mauersteins mit der Stampmaschine „Rapid“

Man verlange Prospekt u. Anzeigebogen mit Einzeichnung von Querschnitten. Hermann Ulrich, Baumaschinenfabrik, Esslingen a. N. 17, Olagstrasse 17.

Wohn- u. Geschäftshäuser vermittelt Ad. Stahl, Kronenstr. 1, Tel. 1791

Personen-Auto zweisitziger Motor, garantiert brandsicher, zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisbeschreibung, Werkstätte, Preis z. unter Nr. 1493 an die „Bad. Presse“.

Vadecofen mit Zinkbadwanne sowie Weinglockenleuchter zu kaufen gesucht.

Angebote unter Nr. 404 an Rudolf Wölke, Mannheim.

Gebisse per Zahn von Mk. 500.-

and mehr werden in räumlicher Weise... Frau Hüner, Dietrichstr. 11, III.

Kleine Anzeigen werden in der als erstes Anzeigenblatt vielfach erprobten Badischen Presse täglich in großer Anzahl veröffentlicht.

Großen Erfolg. werden fortwährend an den allerhöchsten Tagespreisen angekauft.

Gänselebern werden fortwährend an den allerhöchsten Tagespreisen angekauft.

redoj tsi senios sekoua demhos

(Ein altes Sprichwort.) Greif zu!!

1 Motorrad

oder 1 Piano

1000 M.-Scheine

weiter Jedem 5000. Löser ein 1000 Mark Schein

gratıs und ohne Verpflichtung

Ein Anrecht teilzunehmen an der Verteilung der oben ausgesetzten Gewinne. Jeder Einsender erhält einen Trostreis.

Jeder Einsender erhält einen Trostreis. — Die geringen Versandkosten für den Trostreis werden vom Löser getragen.

Schreibarbeit ist Rückporto beizufügen. (Briefporto vom 15. November ab zu beachten). — Schreiben Sie sofort an

„Globus-Versand“, H. Stamm, Braunschweig Nr. 1035.

Büromöbel

prima Qualität, sehr preiswert an verf. 8514 Hoff, Waldstraße 6. Telefon 5141.

Wohn- od. Geschäftshaus auf feiner Anlage zu verkaufen gesucht.

Angebote unter Nr. 14837 an die „Bad. Presse“.

Herrschafthaus auf feiner Anlage zu verkaufen gesucht.

Angebote unter Nr. 14836 an die „Bad. Presse“.

Baden-Geschäft auf feiner Anlage zu verkaufen gesucht.

Angebote unter Nr. 14835 an die „Bad. Presse“.

Landhaus od. Villa auf feiner Anlage zu verkaufen gesucht.

Angebote unter Nr. 14834 an die „Bad. Presse“.

Villa od. Landhaus auf feiner Anlage zu verkaufen gesucht.

Angebote unter Nr. 14833 an die „Bad. Presse“.

Haus zu kaufen gesucht mit 3 od. 4 Zim.-Abteilung

Angebote unter Nr. 14832 an die „Bad. Presse“.

Säuer Billen Fabriken Bäckereien Metzgereien gegen Parabolung zu kaufen gesucht.

Angebote unter Nr. 14831 an die „Bad. Presse“.

Brillant Ring, Anhänger oder Christine gegen hohe Bezahlung zu kaufen gesucht.

Angebote unter Nr. 14830 an die „Bad. Presse“.

Jagdwaffen, Pistolen Ferngläser und verkauft

Angebote unter Nr. 14829 an die „Bad. Presse“.

Heb. Maleki Bismillah, Völkchen, Gal. 78 mit Aufhängesachen

zu verkaufen gesucht. Angebotsfrist 14. 1922

Prismengläser auch ehemalige Dienstgläser, voll. Mikroskop

zu verkaufen gesucht. Angebotsfrist 14. 1922

Si her-Besteck zu kaufen gesucht.

Angebote unter Nr. 14828 an die „Bad. Presse“.

Piano zu verkaufen. Anfr. an die Erzd. der „Bad. Presse“

redoj tsi senios sekoua demhos. Greif zu!! eine Handvoll 1000 M.-Scheine. weiter Jedem 5000. Löser ein 1000 Mark Schein.

Büromöbel. prima Qualität, sehr preiswert an verf. 8514 Hoff, Waldstraße 6. Telefon 5141.

Haus zu kaufen gesucht mit 3 od. 4 Zim.-Abteilung. Angebotsfrist 14. 1922.

Brillant Ring, Anhänger oder Christine gegen hohe Bezahlung zu kaufen gesucht.

Meine. Wasche wird nur schneeweiß mit Seifenpulver Schneekönig.